



Nr. 6/2021 | 111. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdemagazin | www.kavallo.ch



**Mulis und Esel
Reizvolle Langohren**

**Gangpferdereiterin &
Richterin Eve Barmettler**

**Centered Riding Schweiz
Methodenvorstellung**

**Pferde-Integration
bei Gruppen-Haltung**

**Online-Marketing
Was taugt TikTok?**



10

Eve Barmettler

Die passionierte Sportreiterin über die Anforderungen bei Gangpferde-Prüfungen.

12

Swiss Eventing

Ein Buch porträtiert unter anderem die Kadernmitglieder Vielseitigkeit.



16

Byebye Feivel

Die letzte Episode über Tanjas Multi-Abenteuer war uns Anlass zu einem Multi-Spezial.



AKTUELL

- 6 **Kurznachrichten**
Gemischte Meldungen aus der und für die Schweiz
- 8 **Veranstaltungsberichte**
Die Netzwerktagung Pferdeforschung und der Rinderkurs der LC Ranch.
- 10 **Was Eve Barmettler sehen will**
Die aktive Sportreiterin richtet bei Gangpferdeprüfungen.
- 12 **Olympia, wir kommen**
Der Swiss Eventing Club hat ein Buch unter dem programmatischen Titel «Olympics we are coming!» herausgegeben.

BLICKPUNKT

- 14 **IG Centered Riding**
Auftritt der neuen Kooperation von «Kavallo» mit der Interessensgemeinschaft Centered Riding Schweiz.
- 16 **Muli-Botschafterin**
Tanja Schwarz hat fürs Verständnis der Mulis in der Online-Community viel getan. Im letzten Teil der Serie gibt sie Tipps zum Weiterlesen.
- 18 **Muli-Lobby in der Schweiz**
Klein, aber fein ist die Lobby für Maultiere hierzulande. Porträts der IG Maultier und des Mulimuseums Töbel.

COMMUNITY

- 20 **Schweizer Muliszene**
Es gibt – verglichen zu Pferden – sehr wenige Mulis in der Schweiz. Geliebt werden sie umso mehr.
- 24 **Leserbriefe**
Abstimmungsvoten pro und contra sowie Tipps für Ritte ohne Plagegeister.
- 26 **Engagement**
Porträt des Vereins der ehemaligen Armee- und Reiterschulpferde des Nationalen Pferdecentrums Bern VAR/NPZ und seine Altersweide für ausgesiente Pferde.

Titelbild:

«Ich habe in 20 Jahren Reiterfahrung kein Pferd geritten, das so fein zu reiten war wie mein Muli.» Daniela Dönni mit ihrem geliebten Carlito. (Bild Sabine Rieder)

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Fotos: zVg Barmettler, Meier, Schwarz, Roth, Agroscope; turffotos.ch

20

Muli- und Eselfans

Es gibt viele Gründe, Langohren zu lieben. Eine Umschau in der Schweiz.



32

Gruppenbildung

Ein Neuling kommt. Wie gelingt es am besten, ihn in eine bestehende Pferdegruppe einzugliedern?



49

Sieg um Sieg

Die vor fünf Jahren nach Deutschland ausgewanderte Sybille Vogt siegte auch in Avenches, wo sie einst ihre Ausbildung absolvierte.



PRAXIS

- 28 **TikTok vs. Snapchat**
Instagram und Facebook kennt inzwischen jeder, doch wie sieht es mit Social-Media-Marketing-Diensten wie Snapchat und TikTok aus?
- 32 **Integration neuer Pferde**
So lassen sich neue Pferde am sichersten in bestehende Gruppen integrieren.
- 34 **Artenvielfalt am Pferdestall**
Biodiversität ist oft einfacher, als man denkt. Tipps für mehr Artenvielfalt in der Pferdehaltung.
- 37 **Heilkräuter für Pferde**
Wie man Pferde mit Heilpflanzen gesund erhält oder bei Krankheiten unterstützt, erklärt das vorgestellte Buch.

EPISODEN

- 46 **Hundetrainer Beat Käser**
«Ich möchte mich im Namen der Hündeler bei allen Rösselern bedanken, die ihr Pferd und ihren Begleithund korrekt mitführen.»
- 49 **Sybille Vogt**
Topjockey Sybille Vogt kehrte vor kurzem erstmals für sechs Ritte nach Avenches zurück, wo sie einst ihre Berufslehre absolviert hatte. Und holte sich prompt zwei Siege.

ESELINO

- 54 **Das macht Esel fit und froh**
Grundlegende Informationen zur Eselhaltung, nicht nur, aber auch für Kinder, die sich ein Langohr kaufen möchten.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
27 Praxistipp
31 Testbericht
42 Heilkräuter-Spezial
58 TV-Tipps
60 Agenda
62 Rätsellösungen
62 Für Sie gesehen
63 Preisrätsel
70 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 061554 05 05
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

«Gib deinem Hund die Freiheit,...

...bei dir bleiben zu wollen», sagt Hundetrainer Beat Käser. Zuwendung und Konsequenz in der Prägungsphase des Welpen – und dann rund 15 Jahre lang eine verlässliche Beziehung aufbauen. Wenn du dazu bereit bist, suche dir den Hund, der von seinen äusseren und inneren Eigenschaften zu dir passt.

Das Interview führte **Christoph Meier**.



Cindy und Monsieur.

Beat, wie bist du auf den Hund gekommen?

Ab Geburt! Ich bin auf einem Bauernhof in Schmidigen-Mühleweg im Emmental mit drei jüngeren Geschwistern aufgewachsen und auf unserem Hof gab es immer Hunde, meist Appenzeller. Meine Eltern betrieben Landwirtschaft weitgehend ohne Maschinen, von Hand und mit Pferden. Sie hatten wenig Zeit für mich, und ich war ständig mit unserem Hund namens Prinz zusammen. Die Eltern mussten uns oft suchen, wenn sie endlich vom Feld kamen. Einmal haben wir zusammen ein Eis geschleckt, Prinz von der einen, ich von der andern Seite. Deshalb habe ich wohl ein so gutes Immunsystem. Mit sieben durfte ich mit einem Pferd die Milch in die «Käsi» fahren. Drei Bauern fuhren die Milch mit den Hunden in die Käsi. Das war auch immer eine Gelegenheit, Neuigkeiten auszutauschen. Um mich nicht zu verspäten, legte ich den Heimweg teils im Galopp zurück. Dabei ist mir auf dem Holperweg eine Milchkanne über Bord gegangen. Dem Vater gab ich an, eine Wespe hätte das Pferd gestochen.

Wolltest du immer schon Hundetrainer werden?

Ich kannte den Beruf des Hundetrainers gar nicht. Ich lerne Metzger und arbeitete während fünf Jahren in einem Grossbetrieb. Es war spannend, wir hatten eine gute Arbeitsatmosphäre und man redete damals noch Klartext. Dann hat mich ein Kollege überredet, mit ihm in der Pa-

pierfabrik Biberist zu arbeiten. Auch das war eine gute Erfahrung und ich blieb zehn Jahre dabei. Ich wohnte wie ein Nomade mal hier, mal dort, zwei Jahre lang sogar im Wohnwagen auf verschiedensten Zeltplätzen.

Wann hattest du deinen ersten eigenen Hund?

Mit 25 kaufte ich meinen ersten Hund, einen Rottweiler namens Bronco. Damals kam die Debatte über Kampfhunde erst so richtig auf. Tatsächlich hatte ich Probleme mit Bronco. Ich ging zu Spezialisten, die mir aber alle nicht helfen konnten. Sie schauten nur den Hund an und keiner mich. Dabei lag das Problem viel mehr bei mir als bei Bronco. Ich war zu wenig geerdet, nicht ausgeglichen. Als ich dies erkannte, machte ich einen Psychologiekurs und besuchte in Zürich-Seebach die Ausbildung der Verhaltensforscher Heinz Weidt und Dina Berlowitz, die mit Konrad Lorenz zusammenarbeiteten und sich seit 30 Jahren mit der Prägungsphase und der Welpenschulung befassen. Ziel ihrer Arbeit ist es herauszufinden, was man einem jungen Lebewesen mitgeben muss, damit es sich zu einem sozialen, wesenssicheren Geschöpf entwickelt. Das Wichtigste, was ich den fünf Jahren bei diesen beiden grossartigen Forschern lernte, ist der Aufbau von Vertrauen zwischen Mensch und Tier in der Prägungsphase dank Zuwendung und verlässlicher Konsequenz im Umgang. Nach Bronco hatte ich einen Bichon Frisé namens «Monsieur» ab Geburt.

Bei ihm konnte ich das Gelernte anwenden und es gab eine gute Beziehung über 16 Jahre. Mein aktueller Hund ist eine elfjährige Entlebucher Sennenhündin namens Cindy.

*Du bist erfolgreicher Hobbytänzer und Tanzlehrer.
Wie kam es dazu?*

In der neunten Klasse wollte ich Tanzen lernen, durfte aber nicht. Erst mit 30 besuchte ich Tanzkurse und entdeckte, dass man so auch auf eine gute Weise weibliche Wesen kennenlernt. Ein schönes Hemd und ein bisschen Tanzen können half. Ich blieb also der Tanzerei treu und machte sowohl die Ausbildung zum Discofox-Fachanzlehrer als auch zum Disco-Chart-Tanzlehrer.

*Gibt es Verbindungen zwischen Tanzen und
Hunde-Ausbilden?*

Ich lernte beim Tanzen auch viel für die Hundeschule: ohne Worte kommunizieren, führen, die nächste Übung oder Drehung früh anzeigen, aber die Partnerin oder den Hund nicht mit Kraft herumreissen, sondern nur anzeigen, wie es weitergeht. Sowohl die Tanzpartnerin wie der Hund haben eigene Kräfte, müssen nicht von aussen geschubst werden. So spart man viel Energie und es sieht erst noch viel eleganter aus. Mit Franziska tanze ich nun schon vier Jahre. Normalerweise führt der Mann, die Partnerin ist aufmerksam und setzt die Signale selbstständig um. Geführt werden ist nicht Versklavung, es ist auch genussvoll und entspannend. Wenn die Kommunikation auf fortgeschrittenem Level verfeinert und fast unsichtbar ist, kann man die Führung vorübergehend abgeben, den Partner Entscheidungen treffen, sich führen lassen und dies entspannt geniessen.

Ein lustiges Erlebnis mit Hunden?

Der Neufundländer eines Schulkameraden lief regelmässig auf dem Schulweg mit. Wir nahmen dabei immer eine Abkürzung über eine Treppe. Eines Abends durfte mein Freund den Neufundländer einspannen und mit ihm in die Käsi. Der Hund nahm wie gewohnt die Abkürzung über die Treppe, was dem Wägeli, der Milchkanne und ihrem Inhalt nicht so gut bekam.

Und die Hündeler?

Ich gab an einem verregneten Sonntag in Zürich eine Welpenspielstunde. Ein Mercedes glitt heran, ein piekfein krauwattierter Mann mit feinsten Halbschuhen stieg aus. Ich hoffte vergeblich, dass er nicht in meine Gruppe kommen möge. Doch er entpuppte sich als herzlich, unkompliziert, gab seinem Welpen Zuwendung und Vertrauen und machte einfach einen richtig guten Job. Seine Schuhe und Klammotten waren im Eimer, aber das schien ihn keinen Moment zu kümmern. Er hatte das Herz am rechten Fleck,

und ich hatte wieder einmal gelernt, dass man Menschen nicht aufgrund von Äusserlichkeiten beurteilen sollte. Für meinen Rottweiler Bronco hatte ich eine Schabracke mit der Aufschrift «Kontrolliertes Training». Die Spaziergänger waren beeindruckt und grüssten freundlich. Hatte er die Schabracke nicht drauf, war er sofort ein gemeingefährlicher Kampfhund.

*Was sind die Voraussetzungen, wenn wir einen Hund
an unserem Leben teilhaben lassen möchten?*

Sind wir wirklich bereit zum Zusammensein mit einem Hund, der ein eigenständiges Lebewesen mit eigenen Bedürfnissen und Ansprüchen ist, weder Ersatz für einen Partner, für ein Kind, für Untergebene, sondern eben ein Hund, ein Mitwesen, das in seiner Art, seinem Charakter und seinen Bedürfnissen ernst genommen, weder vernachlässigt noch überfürsorglich in Windeln gewickelt werden möchte? Ein Ja kann zum vernünftigen Entscheid für die passende Rasse führen. Grösse, Gewicht, Laufbedürfnis, Jagdtrieb, Hüteveranlagung und der individuelle Charakter sind wichtige Entscheidungsgrundlagen. Dann die umsich-



Foto: Daniel Frischherz

Beat und Franziska in Discofox-Pose.



DOGymkhana: Der Hundeführer steht auf Eierbechern etwas instabil, der Hund schlüpft vertrauensvoll im Slalom durch die Beine

tige Auswahl der Zuchtstätte: Wie lange züchten sie, wie gesund sind die Hunde physisch und charakterlich, wie alt werden sie, sind sie von harmonischem Wesen? Vorsicht auch bei seltenen Farbschlägen, die oft anfälliger sind für Allergien, Krankheiten, Hyperaktivität.

Hast du schon von einem Hundekauf abgeraten?

Ja, als eine Familie, die in einer Blockwohnung wohnte, einen Kangal, einen anatolischen Herdenschutzhund, kaufen wollte. Das sind bis zu 60 kg schwere Riesen, die am liebsten draussen sind und sich schlecht für ein Stadtleben eignen.

Wie kommst du durch die Corona-Zeit?

Vor 25 Jahren war ich im Zivilschutz als psychologischer Nothelfer in der Betreuung tätig. Thema war Pandemie, und wir mussten den Betrieb eines Altersheims aufrecht erhalten. Solche Übungen wurden immer wieder durchgeführt. Trotzdem waren unsere Behörden nicht bereit, weder materiell noch mental, als der Ernstfall eintrat. Ich musste meine Hundeschule im ersten Lockdown während sechs Wochen schliessen, ein zweites Mal im letzten Herbst. Obwohl unser Dachverband SKG sich dafür einsetzte, wenigstens Trainings unter freiem Himmel zu ermöglichen, fand er kein Gehör. Ab Mitte Januar konnten wir nun draussen in Fünfer-Gruppen wieder arbeiten und nun endlich auch wieder in den Hallen. Aber es sind bereits Langzeitschäden spürbar, weil im letzten Frühling die Welpen und

Junghunde nicht richtig sozialisiert werden konnten. Viele Hundebesitzer sind passiver geworden, die Hunde sensibler, reizbarer. Wir sind aber dankbar, dass man endlich wieder etwas machen darf.

Wie reagieren Hunde auf Maskenträger?

Erwachsene Hunde reagieren nicht gross, aber für Welpen ist es wichtig, dass sie das ganze Gesicht sehen.

Während der Lockdowns wurden mehr Hunde gekauft. Müssen wir mit einer Hundeschwemme in den Heimen rechnen?

Es wurden überdurchschnittlich viele Hunde gekauft, auch viel Unpassendes, nur, um nicht allein zu sein, sowohl ausländische wie einheimische, was auch die Preise in die Höhe trieb. Ich vermute, dass es mit den Hunden aus ausländischen Tierheimen Probleme geben könnte, weniger mit den meist coolen importierten Strassenhunden.

Viele Rösseler sind auch Hündeler. Tipps zum Zusammenspiel von Hund und Pferd?

Wichtig ist es, mit dem jungen Hund eine sichere Bindung aufzubauen und mit dem erwachsenen Hund die Beziehung zu pflegen. Was macht er gern? Spielen, Joggen, Radfahren? Wenn ich darauf eingehe, bin ich für den Hund der Grösste. Wichtig ist, den Hund immer wieder zu loben, er will ja gefallen. Es gibt Hunde, die wollen Polizist spielen, wollen Pferde treiben wie Kühe, Hütehunde, Treibhunde, die alles regeln, Jagdhunde, die allem nachrennen wollen, Wächter, die den zu schützenden Hof nicht gern verlassen. Nicht alle Rassen eignen sich, aber wenn ein Hund gern mit dem Pferd mitkommt, kann man das aufbauen.

Hast du noch eine Botschaft an die «Kavallo»-Leser, die dir ganz besonders am Herzen liegt?

Ich möchte mich im Namen der Hündeler bei allen Rösselern bedanken, die ihr Pferd und ihren Begleithund korrekt mitführen, sodass die Begegnungen angenehm verlaufen. Das muss man wertschätzen. 🐾

Zur Person



Beat Käser, Hundetrainer und Ausbilder, geboren 31. August 1970, wohnt in Schmidigen-Mühleweg im Emmental. Hundeschule: 4912 Aarwangen, www.diewelpenschule.ch.

Beat Käser mit seiner 11-jährigen Entlebucherin Cindy